

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



100 Jahre Fremdenlegion.

Heute vor 100 Jahren ist in Frankreich das Gesetz zur «Verwendung ausländischer Truppen ausserhalb des Vaterlandes» angenommen worden. Diese Truppen werden sowohl zu Arbeits- als auch zu Kriegszwecken verwendet. Arbeitskraft und Blut verkauft der Legionär für kargen Sold. Die Legion kann als ungewöhnlich harte Form der Ausbeutung angesehen werden. Trotzdem hat der französische Staat nicht nötig, in besonderer Form für seine Legion zu werben. Die Opfer kommen freiwillig, sei's aus Abenteuerlust, sei es aus sozialer Not. Die Deutschen stellen das Hauptkontingent. 40 bis 60 Prozent. Gegenwärtig sind unter 30,000 Legionären 20,000 Deutsche. — Die Anklagen gegen die französische Legion sind Anklagen gegen die soziale Organisation Europas. Solange Menschen in Verhältnissen vegetieren, gegen die gehalten, das Leben in der Legion gesichert und erträglich ist, solange wird die Legion bestehen. Legionär werden, oder verhungern! das ist oft die Frage und jeder entscheidet sie zu Gunsten der Legion. — Schönegeistige Gegner der Legion! Schafft das Verhungern ab und ihr werdet mit Entzücken erleben: Die Legion wird von selber eingehen.

Die vollkommene Ehe.

Das bekannte Werk des holländischen Arztes van de Velde ist auf den Index gesetzt worden ... jene schwarze Liste der katholischen Kirche, welche die verbotenen Bücher enthält. Damit ist jedem gläubigen Katholiken die Lektüre «Der Vollkommenen Ehe» untersagt. Die Enzyklika über «Die reine Ehe» hat das Buch als Anleitung zum vollkommenen Dirnentum bezeichnet. — Diese Bemerkung erinnert an eine Stelle in dem neuesten Werke von Mary Stopes, wo diese berichtet, dass ihr ein englischer Adliger vorgeworfen, sie habe mit ihrer Sexualaufklärerei sein Haus zu einem Bordell gemacht. Mary Stopes erwähnt dies als Beispiel krassen männlichen Egoismus, der der Frau nur Pflichten, aber keine Rechte zuerkennen will. — Ob sie damit Recht hat, ist eine sehr zweifelhafte Frage. Sicher ist es gefährlich, die Menschen zur bewussten Steigerung ihrer Leidenschaften anzuleiten.

Was man vermutete.

Am 5. März fand ein Strassenarbeiter in Berlin ein Kästchen, das verschiedene Papiere enthielt, zu oberst einen Zettel, der dem Finder 1000 Dollars versprach, wenn er den Fund auf dem Polizeipräsidium abgebe. Dort stellte sich heraus, dass das Kästchen ein Testament enthielt, das letztwillig über ein Vermögen von 12,000 Dollars verfügte und zwar so, dass an zwölf junge Mädchen, die ihren Liebhaber aus elterlichem Widerstand nicht heiraten konnten, je 1000 Dollars auszurichten seien. Die Polizei vermutete nun, dass das Testament von einem Mädchen in ähnlichen Umständen hinterlassen worden sei, und da das Kästchen bei einer Brücke gefunden worden war,

Standesbeamten machte er geltend, dass Wilhelmine auch als Name gelte ... also sei gegen Hitlerike nichts einzuwenden.

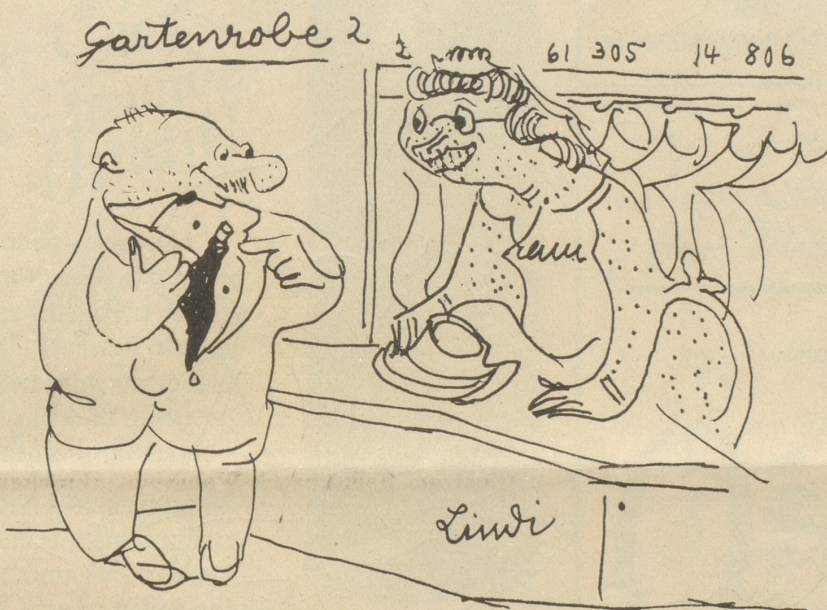
Krise.

Die Zahl der Millionäre in Deutschland hat um 130 zugenommen und ist damit auf 2465 gestiegen.

Ford in Deutschland.

Der Umsatz der deutschen Fordwerke hat sich 1930 auf 46,9 Millionen erhöht gegen 38,1 Millionen im Vorjahr. Der Reingewinn stieg von 2,2 auf 3,9 Millionen. An Dividenden wurden 10 Prozent bezahlt. — Ford macht demnach gute Fortschritte. Und dies, trotzdem er weit höhere Löhne zahlt als die übrige deutsche Industrie. Alle Achtung!

Im Stadttheater



„Wünschst dä Heer es Spereglas?“

„Nei danke Fräulein, ig drink geng us der Fläsche!“

schloss man auf Selbstmord und suchte nach der Leiche. Inzwischen stellte sich heraus, dass die Vermögensangaben des Testaments nicht stimmten. Die angeführten Vermögensverwalter wussten von nichts. Und endlich kam man darauf, dass das ganze auf einen der berühmten Scherze des Wiener Füllfederfabrikanten Wickler herauslief, und nun — nun fragt man sich, ob es denn keine Mittel gebe, diesem zeitraubenden Witzbold sein Handwerk zu legen. — Wickler hat in einem Verhör die «Tat» ohne weiteres eingestanden. Offenbar freut er sich, dass das scharfsinnige Polizeipräsidium nach allerlei Vermutungen doch noch auf die richtige Lösung verfallen ist. Anhaben wird man ihm nicht viel können ... höchstens, dass man ihn psychiatrisch untersuchen lässt, um die Vermutung bestätigt zu haben, dass der Mann nicht ganz normal sei.

Hitlerike.

Ein deutscher Bürger hat seine Tochter zu Ehren Adolfs des Hakenkreuzligen mit dem Namen «Hitlerike» ins Geburtenregister eintragen lassen. Auf die Bedenken des

4000 Bakterien pro Kuss.

Besonders in Amerika und Sowjetrußland machen sich rege Bestrebungen bemerkbar, den Kuss, als unhygienisch, zu verbieten. Ein französischer Gelehrter, der sich seit längerem mit dem Problem der Uebertragung von Krankheiten durch den Kuss befasst hat, stellte kürzlich fest, dass durch einen einzigen Kuss nicht weniger als 4000 Bakterien übertragen werden. — Der verehrte Herr Professor scheint unglücklich verheiratet zu sein. Sicher würde er sich bei einer jungen hübschen Frau nicht so arg sträuben, ein paar Milliönchen Bazillen zu übernehmen. Was könnte es ihm schon schaden! Wenn das schöne Kind nicht daran gestorben ist, wieso sollte ausgerechnet er daran sterben. Oder glaubt der Mann, es sei gesünder, bloss eigene Bazillen zu

fressen? Wir sind für einen gesunden wirtschaftlichen Ausgleich, und wenn wir den iamosen Professor hier hätten ... wahrhaftig ... wir wollten ihn mit Begeisterung umarmen und ihm mal so eine saftige Bazillenkultur aufbrennen...

Zu unserer Sondernummer

Kurpfuscher

sind uns von seriösen Naturärzten einige Zuschriften zugekommen. Unserer Tradition gemäß soll ihr Standpunkt zu Worte kommen. Die Veröffentlichungen beginnen in einer der nächsten Nummern.

Nebelspaller-Redaktion.

Ein Versuch überzeugt
In allen
Apotheken
Fr.1.60

Togonal

rasch und sicher wirkend bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß, Erkältungs-
krankheiten. Löst die Harnsäure!
Über 6000 Ärzte-Gutachten! Wirkt
selbst in veralteten Fällen.